

informiert	PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet	Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert	thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Gottes vergessene Kinder

Children of a Lesser God. USA 1986. 114 Min. Regie: Randa Haines. Drehbuch: Hesper Anderson, Mark Medoff. Musik: Michael Convertino. Kamera: John Seale. Schnitt: Lisa Fruchtman. Darsteller: William Hurt (James Leeds), Marlee Matlin (Sarah Norman), Piper Laurie (Mrs. Norman), Philip Bosco (Dr. Curtis Franklin), Allison Gompf (Lydia), John F. Cleary (Johnny), Philip Holmes (Glen). Georgia Ann Cline (Cheryl), William D. Byrd (Danny) Frank Carter Jr. (Tony), John Limnidis (William), Bob Hiltermann (Orin), E. Katherine Kerr (Mary Lee Ochs), John Basinger (Alan Jones), Barry Magnani (Tom Schuyler). FSK: Freigegeben ab 12 Jahren. FBW: wertvoll.

„Gottes vergessene Kinder“ ist als DVD in der Reihe „Fine Films“ bei Paramount erschienen. Die neue Reihe „Fine Films“ widmet sich dem außergewöhnlichen Kino abseits des Mainstream.

IKF-Empfehlung:

Alter: ab 14 Jahren

Klassen: ab Klasse 8

Fächer: Religion/Ethik, Sozialkunde/
Politik/Gemeinschaftskunde,
Deutsch, Englisch

Themen: Liebe, Behinderung, Selbst-
bestimmung, Kommunikation



Inhalt

James Leeds ist Lehrer und seine Schüler sind gehörlose Kinder. Er „spricht“ ihre (Gebärden-) Sprache fließend und bringt ihnen mit unkonventionellen Methoden die gesprochene Sprache bei. Für Gehörlose bedeutet das hörbare Sprechen eine große Überwindung und Anstrengung. Doch seinem leidenschaftlichen Einsatz können sich auch die Schüler an seiner neuen Schule kaum entziehen. Hier begegnet James der 25-jährigen Sarah Norman, die niemals Sprechen gelernt hat. Sein beruflicher Ehrgeiz ist schnell geweckt, doch bei dem Versuch ihr zu helfen, trifft er auf unerwartet heftigen Widerstand. James verliebt sich in die schöne Sarah, die ein schreckliches Geheimnis hat.

Themen

Als der Film „Gottes vergessene Kinder“ vor genau 20 Jahren in die Kinos kam, war er sowohl beim Publikum als auch bei den Kritikern ein großer Erfolg. Seine Geschichte hat bis heute nichts von ihrer Kraft und Faszination eingebüßt. Dies ist den hervorragenden Hauptdarstellern zu verdanken sowie der universellen Thematik. In „Gottes vergessene Kinder“ verschmelzen die Themen Liebe, Behinderung und Individualität zu einem romantischen Drama mit Happy End. Der Film lässt sich daher nicht nur als Filmklassiker wieder entdecken, sondern auch zu den inhaltlichen Aspekten Behinderung, Selbstbestimmung und Kommunikation einsetzen.

Der filmische Schauplatz der (Sonder-) Schule bietet viele Anknüpfungspunkte für die Erlebniswelt der Schüler. Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit dem eigenen (Schul-) Alltag können untersucht werden. Aus James' Umgang mit seinen Schülern lassen sich viele Fragen und Diskussionsansätze zu Motivation, Unterrichtsgestaltung und den Aufgaben eines Lehrers etc. ableiten.

- ? Wie wird die Schule charakterisiert?
- ? Wie unterscheidet sich der Schulalltag im Film von deinem?
- ? Welches Verhältnis hat James zur Schulleitung bzw. zu seinen Schülern? Wie verändert es sich im Verlauf des Films?
- ? Was ist das Ungewöhnliche an James? Wie findest du ihn als Lehrer? Würdest du dir auch einen solchen Lehrer wünschen? Warum?
- ? Kennst du den Film „Der Club der toten Dichter“ (USA 1989)? Wenn ja, kannst du dich erinnern, dass auch in diesem Film ein ungewöhnlicher Lehrer vorkommt? Was ist das Besondere an diesem Lehrer? Wie findest du seine Unterrichtsmethoden? Wie findest du es, wenn Lehrer ungewöhnliche Unterrichtsmethoden einsetzen?

Neben der Schule ist Behinderung ein zentrales Thema des Films. Gehörlosigkeit ist eine Behinderung, der wir im Alltag nur selten begegnen bzw. die wir nur selten wahrnehmen. Unter anderem deshalb, weil wir Gehörlose nicht sofort als solche erkennen können. Zur Entstehungszeit des Films war die Diskussion, ob Gehörlose die Lautsprache lernen müssen, noch immer nicht beendet. Der Film vertrat einen vermittelnden Standpunkt, indem er die Gebärdensprache als vollwertige Sprache zeigt, zugleich aber auf die Vorteile der Lautsprache für die Kommunikation mit der hörenden Welt verweist. Heute sind die unterschiedlichen Gebärdensprachen weltweit als voll- und gleichwertige Sprachsysteme anerkannt. In Deutschland sprechen rund 200.000 Gehörlose und Hörende die Deutsche Gebärdensprache (DGS). „Gottes vergessene Kinder“ bietet dank der darstellerischen Leistung der beiden Protagonisten (die gehörlose Schauspielerin Marlee Matlin erhielt den Oscar für die beste weibliche Hauptrolle) einen faszinierenden Einblick in die Welt der Gehörlosen und der Gebärdensprache. Wenn man ihre Unterhaltungen und Diskussionen beobachtet, möchte man selbst diese Sprache erlernen. Im Unterricht lässt sich das vom Film geweckte Interesse an der Gebärdensprache für die Arbeit mit den Schülern nutzen. Im Internet finden sich Schnupperkurse zum Kennenlernen und Einüben der DGS (siehe Web-Tipps).

- ? Wie kannst du mit einem gehörlosen Menschen kommunizieren?
- ? Welche Besonderheiten und Tricks siehst du im Film, mit denen gehörlose Menschen alltägliche Probleme lösen (z. B. hören sie das Klingeln der Schulglocke nicht)?
- ? Sollten Gehörlose deiner Meinung nach die Lautsprache lernen? Begründe deine Meinung. Welche Argumente findest du im Film?
- ? Wärest du bereit, die Gebärdensprache zu lernen? Begründe deine Antwort.
- ? Wo und wie lässt sich die Gebärdensprache erlernen?

Im Film sehen wir Sarah auf einer Party im angeregten Gebärdengespräch mit der Gehörlosen Marian Loesser, „die nicht spricht“. In dieser Welt des Schweigens sind die Hörenden nicht Zuhause. Die Szene markiert zugleich den Wendepunkt in der Beziehung zwischen James und Sarah. An ihrem speziellen Beispiel wird die Schwierigkeit, miteinander zu kommunizieren, sich wirklich zu verstehen thematisiert.

Dies ist jedoch keinesfalls ein Problem, dass es nur bei Gehörlosen oder Menschen mit einer Behinderung gibt. Der Film bietet ohne weiteres die Möglichkeit, das Thema zu verallgemeinern. Unterschiedliche Sprachen, verschiedene kulturelle Hintergründe, sogar andere Meinungen, Ideologien oder bloß Altersunterschiede können Ursache für eine gestörte oder unmögliche Kommunikation sein. Im Schulalltag lassen sich zahllose Beispiele dafür finden. Gehen Sie mit ihren Schülern auf die Suche. Sehen Sie den Film als Ideengeber für kreative Lösungen.

James ist gut ausgebildet, unabhängig, kommt bei den Schülern gut an und hat Erfolg mit seinen ungewöhnlichen Lehrmethoden. Dass er nicht begreift, was Sarah will oder braucht, liegt nur zum Teil an ihrem fehlenden Gehörsinn oder seiner langsamen Gebärdensprache. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass Sarah das Recht auf Selbstbestimmung verweigert wird. Selbst James trägt dazu bei, indem er glaubt zu wissen, was gut und richtig für sie ist. So beschließt er zum Beispiel für Sarah, dass sie bei ihm einzieht. Noch deutlicher wird dies auf der Metaebene: Immer ist es ein anderer, der für Sarah spricht, indem alle ihre Gebärden noch einmal durch ihren Dialogpartner (meist James) in die Lautsprache übersetzt werden.

- ? Charakterisiere Sarah und James. Wie ist ihr Verhältnis zu einander? Was ist das Besondere an ihrer Beziehung?
- ? James sagt: „Glaubst du, es gibt einen Ort, wo wir uns treffen können, ohne zu sprechen und ohne zu schweigen?“ Was ist damit gemeint? Diskutiere die Frage.
- ? Warum ist es wichtig, dass Gehörlose das Recht haben, in ihrer eigenen (Gebärden-)Sprache kommunizieren zu können?
- ? Kennst du Beispiele, in denen Menschen das Recht auf die eigene Sprache verwehrt wurde oder wird? Welche Folgen waren/sind dort zu beobachten?

Sarah muss erst noch lernen, wer sie ist, was sie will und lernen, ihre Interessen durchzusetzen. Erst dann wird sie ein selbstbestimmtes Leben führen können und zu einer gleichberechtigten Beziehung fähig sein. Das Recht auf Selbstbestimmung ist ein Grundrecht demokratischer Gesellschaften. Menschen mit Behinderungen sind in diesem Recht oft eingeschränkt. In der Bundesrepublik sorgt das Behindertengleichstellungsgesetz (§ 6 BGG) dafür, dass die Gleichberechtigung auch in die Praxis umgesetzt wird. Erst im Jahre 2002 wurde darin die rechtliche Anerkennung der DGS festgeschrieben.

Von der besonderen Situation gehörloser Menschen ausgehend bietet „Gottes vergessene Kinder“ die Möglichkeit, das Problemfeld von Individualität, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung allgemein zu diskutieren. Ähnlich wie bei den oben erwähnten Kommunikationsstörungen lassen sich auch in dieser Hinsicht Vergleiche mit Beispielen aus der Erfahrungswelt der Schüler anstellen.

- ? Was bedeutet für dich Selbstbestimmung? Begründe deine Meinung.
- ? Warum ist das Recht auf Individualität und Selbstbestimmung so wichtig?
- ? Fühlst du dich (manchmal) in deinem Recht auf Selbstbestimmung eingeschränkt? Begründe deine Antwort.
- ? Wo hört das Recht auf Selbstbestimmung auf?

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf einige mögliche Bezüge im Bildungsplan für das allgemein bildende Gymnasium mit achtjährigem Bildungsgang in Baden-Württemberg hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrpläneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar:

- Kl. 8 Ev. Religionslehre: LPE 8.5.1 Was mir wichtig ist.
 Kath. Religionslehre: LPE 1 Was den Mensch zum Menschen macht.
 Ethik: LPE 1 Lebensgestaltung und Verantwortung.
 Deutsch: ARB 2 Literatur, andere Texte und Medien.
- Kl. 9 Ev. Religionslehre: LPE 9.5.1 Verantwortete Partnerschaft – Vertrauen suchen und finden.
 Kath. Religionslehre: LPE 4 Verantwortete Partnerschaft: Sexualität – Liebe – Ehe.
 Ethik: LPE 1 Liebe, Ehe, Familie.
 Gemeinschaftskunde: LPE 1 Der Einzelne in der Gesellschaft (Die Bedeutung der Familie; Das Verhältnis der Geschlechter; Massenmedien in der modernen Gesellschaft).
 Deutsch: ARB 2 Literatur, andere Texte und Medien.

Filmisches Erzählen

„Gottes vergessene Kinder“ ist klassisches Hollywood-Kino. Im Vordergrund steht das emotionale Erleben der dramatischen Liebesgeschichte. Hierbei spielt die Musik eine zentrale Rolle. Auf der Handlungsebene dient sie zur Charakterisierung von James (er ist ein großer Musikliebhaber) und als verbindendes Element zwischen der Welt der Hörenden und der Nichthörenden (vgl. auch den Film „Jenseits der Stille“, Caroline Link, Deutschland 1996). Die Discomusik hilft James' Schülern zu sich selbst zu finden und ihre Ängste vor der Lautsprache zu überwinden. Zugleich markiert sie deutlich die Grenze zwischen beiden Welten. Als James Sarah erklären soll, wie sich die Musik für ihn anhört bzw. was sie für ihn bedeutet, scheitert er kläglich. Auf filmsprachlicher Ebene dient die Originalmusik von Michael Convertino in erster Linie dazu, die Emotionen des Zuschauers zu steuern (Illustration). Dabei binden die Synthesizerklänge den Film deutlich an seine Entstehungszeit.

Über weite Strecken kommt der Film ohne Begleitmusik aus, vor allem während der intensiven Dialogszenen zwischen James und Sarah. In diesen Momenten verlässt die Geschichte das Genre der Lovestory zu Gunsten einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen. Immer wieder wird der Zuschauer gezwungen, sich auf den Inhalt (Worte) und die Darstellung (Gebärden) der Dialoge zu konzentrieren. Auf den Versuch, die sinnliche Wahrnehmung von gehörlosen Menschen filmisch erfahrbar zu machen wird verzichtet. Im Gegenteil: Beim Betrachten des Films nehmen wir das ständige Übersetzen der Gebärdensprache in Lautsprache durch den hörenden Dialogpartner als selbstverständlich hin. Wäre dem nicht so, könnte das hörende Publikum sich nicht so leicht mit den beiden Protagonisten identifizieren. Die bereits erwähnte Partyszene lässt dies im Ansatz erahnen: Die Irritation ist groß, wenn wir einen Raum voller offensichtlich angeregt miteinander redender Menschen sehen, ohne dass ein Wort zu hören ist.

§ Üben Sie sich mit Ihren Schülern einmal in Gehörlosigkeit. Einzelne Schüler stellen ihre Lieblingsmusik, ihr Lieblingsgegenstand etc. pantomimisch dar, während die Klasse das Dargestellte erraten muss.

§ Probieren Sie selbst einmal einen Teil der Unterrichtsstunde zu geben, ohne zu sprechen.

Wasser spielt in „Gottes vergessene Kinder“ eine wichtige Rolle. Es dient als Symbol für Gehörlosigkeit. Im und unter Wasser ist Sarah in ihrem Element, wie die Schwimmbadszenen deutlich zeigen. Erst als James zu ihr ins Wasser fällt, verändert sich Sarahs anfängliches Misstrauen ins Gegenteil. Das Wasser hat aber noch eine weitere Bedeutung. Es isoliert die Gemeinschaft der Gehörlosen von den Hörenden. Die Sonderschule liegt auf einer Insel oder Halbinsel, die nur über das Wasser zu erreichen ist. James, der auf dem Festland wohnt, versucht mit seinem Lautsprachunterricht die Verbindung zwischen beiden Welten herzustellen. Als er Sarah zu sich nimmt, hat sie Schwierigkeiten sich in der Welt der Hörenden zurechtzufinden. Sie muss erst lernen, sie selbst zu sein.

Die chronologische Erzählweise des Films ist durch Ellipsen gekennzeichnet: Immer wieder werden längere Handlungspassagen ausgelassen. So sehen wir zum Beispiel nichts von der langwierigen Einübung der Musicalnummer für den Elterntag. Die Handlung springt in einer Art langsamen Parallelmontage immer wieder zwischen zwei Handlungssträngen hin und her, zwischen der Liebesbeziehung von James und Sarah und seinem Unterricht mit den Schülern. Durch die Gegenüberstellung wird Sarahs Eifersucht (auf James' Verhältnis zu den Schülern) und der sich anbahnende Beziehungskonflikt unmittelbar deutlich.

Die filmische Erzählweise lässt uns scheinbar unmittelbar an der Erlebnis- und Erfahrungswelt gehörloser Menschen teilnehmen. Durch die beiden Protagonisten erfahren wir diese Welt zugleich als ganz selbstverständlich (James), aber auch faszinierend und ein wenig exotisch (Sarah).

Literaturhinweise

JACOBSEN, Birgit: *Das Gebärdenbuch*. Bd. 1. Das kleine 1x1 der Gebärdensprache. Jacobsen 2006.

KIRCH, Max S.: *Deutsche Gebärdensprache*. Buske 2006 (2. Aufl.).

LABORIT, Emmanuelle: *Der Schrei der Möwe*. Lübbe 1995 (6. Aufl.).

SACHS, Oliver: *Stumme Stimmen*. Reise in die Welt der Gehörlosen. Rowohlt Taschenbuch 2002.

STRIXNER, Stefan & Wolf, Serona: *Kleines Wörterbuch der Gebärdensprache*. Marix 2004.

TUCKER, Bonnie P.: *Der Klang von fallendem Schnee*. Leben ohne zu hören. Lübbe 2001 (2. Aufl.).

Web-Tipps

www.fine-films.de

www.taubenschlag.de (Portal für Hörgeschädigte in Deutschland)

www.visuelles-denken.de (Basisinformationen über Gehörlosigkeit inkl. Schnupperkurs Gebärdensprache)